

An den Berliner Fußballverband:

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Geschäftsführer, Kevin Langner,

mit diesem Schreiben melde ich hiermit offiziell meine Kandidatur zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Jugendausschusses auf dem Jugendverbandstag am 06.05.2021 an:

Ich bin Mirko Schubert (53, Wirtschaftskaufmann, verheiratet, zwei erwachsene Söhne), wohne in Berlin Mahlsdorf und bin seit über 20 Jahren im Pankower Verein SV Blau-Gelb Berlin im Jugendbereich tätig. 1999 begann ich meine ehrenamtlichen Aktivitäten als Jugendtrainer, inklusive der C-Lizenztrainerausbildung. Bis zum Sommer 2019 war ich als Jugendtrainer in allen Berliner Alters- und Leistungsklassen für meinen Verein tätig. Seit 2002 gehöre ich der Jugendleitung meines Vereins an und gestalte den Verein auch in der Abteilungsleitung Fußball aktiv mit. Im Bezirk Pankow gehöre ich zu den 4 Gründungsmitgliedern der Jugendfußball-AG und übernahm nach langjähriger Co-Sprechertätigkeit im Juni 2020 die Leitung in Doppelspitze mit Carsten Maaß. In das wichtige Projekt BFV-Future, AG-Zukunft, bringe ich mich im Bereich Jugend, ZW3 ein.



Aus jahrelanger ehrenamtlicher Vereins- und Bezirksarbeit habe ich unseren Berliner Fußballverband in seinen Tätigkeitsfeldern, Strukturen und Arbeitsweisen kennen und schätzen gelernt. Ich habe mich in allen Ebenen stets mit sachlicher Argumentation und respektvollem Umgang eingebracht, da ich Sachthemen zur Sprache bringen möchte. Meine Überzeugung ist, dass wir alle, Vereinsmitarbeiter sowie BFV-Ehren- und Hauptamtler, im selben Boot sitzen und in der Verantwortung für die Berliner Fußballgemeinde unser Bestes einbringen müssen. Jeder ganz vielfältig nach seinen Fähigkeiten, Kernkompetenzen und Möglichkeiten.

Unser „Boot“ (der Berliner Fußball) ist groß. Viele Gute sind mit drin, einige ackern sogar für zwei... Viele rudern in die gleiche Richtung, aber längst nicht alle. Dennoch stimmt der Kurs des Bootes. Aber gemessen an der Bedeutung unseres Bootes, an der Bedeutung des Berliner Fußballs für die Gesellschaft in ganz Berlin und im Bund, wird dieses Boot oft als zu unscheinbar, zu leise, zu langsam wahrgenommen. Ich habe den Eindruck es wird oft nur verwaltet. Gut verwaltet, fleißig verwaltet – keine Frage. Aber es fehlt an Feuer und Mut, vielleicht auch an Berliner „Frechheit“! Es geht dabei gewiss nicht um Aktionismus, sondern um Signale an alle Berliner Jugendfußballer:innen, Trainer:innen, Jugendleitungen, dass wir im Verband als Dienstleister der Vereine voraus denken und im Berliner Style divers, progressiv, bunt und leidenschaftlich laut sind.

Der Landessportbund wurde beispielsweise in der Corona-Krise als Interessenvertreter des Sports wahrgenommen. Der Berliner Fußballverband, insbesondere der Jugendbereich, blieb in der öffentlichen Wahrnehmung unsichtbar, obwohl genau dieser Bereich, in Folge teils nicht nachvollziehbarer (z.T. Berliner) Sonderregelungen, zu großen Teilen in den Dauersportlockdown geschickt wurde. Ich frage mich daher: Wurde auf allen Ebenen hinreichend für unsere Jugend gekämpft? Ist uns in der Führung des Jugendbereichs unseres Verbandes die Urtugend des Fußballs, auf Sieg zu spielen, abhandengekommen?

Ich erinnere mich gern an meine Trainertätigkeit. Was macht man als Trainer, wenn das Team stagniert? Man appelliert ans Miteinander, befeuert Teamgeist, ändert die Taktik und gezielt etwas am Personal, stärkt Verunsicherte und ergänzt wohlüberlegt neue Typen.

Wenn ich kritisiere, dann drücke ich mich auch nicht, Änderungen mitzugestalten und Ideen umzusetzen. Daher habe ich, gemeinsam mit Carsten Maaß, unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Strukturen und Gestaltung der Jugendarbeit im BFV dem Jugendausschussvorsitzenden Andreas Kupper ausführlich

erläutert. Die Gespräche verliefen respektvoll und freundschaftlich, leider jedoch ergebnislos. In einem sehr persönlichen Schreiben bot ich Andreas Kupper ein weiteres Mal meine Unterstützung und auch direkte Mitwirkung im Jugendausschuss an. Er wollte darüber nachdenken. Eine weitere Antwort kam leider nicht.

Da mir die vorgeschlagenen Veränderungen, die auch in Pankower Anträge zum Jugendverbandstag einfließen, zu wichtig sind um ad Acta gelegt zu werden, habe ich mich dazu entschlossen jetzt selbst für den Vorsitz des Jugendausschusses, gern auch in Doppelspitze, zu kandidieren.

An meiner Seite habe ich ein junges Team von Kandidaten, die ebenfalls Lust auf Gestaltung und Entwicklung haben. Zu diesem Team gehören unter anderen: Lukas Kaulbarsch (25), Paul Schramm (24), Kevin Kurth (29), René Pannier (23) und Noah Rebal El-Hajj (19). Gleichzeitig bin ich auch offen, mit allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich am 06. Mai 2021 zur Wahl stellen in einem gemeinsamen Team für den Berliner Jugendfußball ehrenamtlich zu arbeiten.

Wir sind im Mannschaftssport und haben die Verpflichtung, auf allen Ebenen einen Teamgeist vorzuleben. Je breiter man Aufgaben verteilen kann, desto intensiver kann jeder in seinem Kernthema tätig werden.

Je mehr Leute ein Boot rudern, desto schneller kann es Fahrt aufnehmen, auch wenn es für den Steuermann nicht immer einfach ist, eine größere Mannschaft zu koordinieren. Aber diese Lösung bringt Energie, erhöht die Schlagzahl und das Tempo. Auch der Berliner Jugendfußball hat gute und wirksame Lösungen verdient.

Dafür werde ich mich einsetzen, daran möchte ich mich messen lassen, deshalb stelle ich mich am Donnerstag auf dem Jugendverbandstag zur Wahl!

Mit sportlichen Grüßen,

Mirko Schubert.

0176-45927129

mirko.schubert@svblaugelb.de